

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 33 (1973-1974)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Drei musikalische Werkbetrachtungen  
**Autor:** Egli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-356450>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Drei musikalische Werkbetrachtungen

Hans Egli, Schiers

Musik, ein Medium, das uns täglich umgibt, soll erlebt, verstanden und schliesslich gewertet werden können. Das Erlernen **aktiver Rezeption** ist unseres Erachtens Aufgabe der Volksschule und nicht bloss ein Reservat für den späteren Mittelschüler.

Im folgenden zeigt je ein Beispiel für die Unter-, Mittel- und Oberstufe — des knappen Raumes wegen nur ganz summarisch dargestellt — **eine** Möglichkeit der Werkbetrachtung, verbunden mit verschiedenen Querbeziehungen zu andern Fächern.

Unterstufe (2./3. Klasse)

## **Peter und der Wolf**

Ein musikalisches Märchen

Musik:

Serge Prokofieff, komponiert 1936

Lernziel:

- a) Kennen des Märchens (Sprachunterricht)

- b) Die 7 Instrumente zeigen (Sachunterricht)  
c) Instrumente vom Klang her erkennen (Hörübung)  
d) Klangimitationen der Instrumente (Stimmbildung)  
e) Pantomimisch-bewegungsmässiges Spielen (Musik und Bewegung)

Einstimmung:

«Heute möchte ich euch das Märchen «Peter und der Wolf» erzählen:

Eines Morgens öffnete Peter die Gartentür und trat hinaus auf die grosse Wiese. —

Nein, ich kann das Märchen noch gar nicht erzählen, weil es ein ganz besonderes ist. Damit wir das Märchen verstehen können, müssen wir zuerst verschiedene Musikinstrumente kennen lernen.» —

Instrumente:

Äusseres und Klangfarbe des Instrumentes durch Schüler beschreiben lassen.



Peter: Streichinstrumente



Vogel: Flöte



Grossvater: Fagott



Katze: Klarinette



Ente: Oboe



Jäger: Pauken und Trommel



Wolf: Hörner

Stimmbildung:

Wir imitieren die Instrumente auf einfachen Klangsilben (Tonleitern-ausschnitte, improvisierte Motive).

Geige

(Streicher): sim sim se rim  
Flöte: düli dü dü dü  
Oboe: nä nä nä nä näng  
Klarinette: dua dua dua dua  
Horn: moo moo moo  
Fagott: ko ko ko ko kokoho  
Pauken: pum pum perum

Hörübung:

Ein Schüler imitiert, die andern erraten.

Lehrer spielt (im Versteck) einen Ton auf einem Instrument

Kurzbeispiele ab Tonband (aus dem Märchen)

Bewusstwerden:

«In diesem Märchen sind Personen und Tiere durch Instrumente dargestellt. Wir wollen dies hören: Die Geigen ertönen für Peter... usw.

Märchen:

Erst jetzt kann das Märchen angehört werden.

Material:

Mit Vorteil zeigt man die Instrumente im Original

Als Ersatz oder als Ergänzung Wandtafelbilder nach dem Beispiel

Schallplatte, z. B. DGG 135'096, o. a.

Mit Vorteil wird aber das ganze Märchen auf ein Tonband überspielt:

1. kann so — anhand des Numera-teurs — jede Passage beliebig wiederholt werden;
2. können z. B. für einmal nur die instrumentalen Partien angehört werden;
3. können auch nur die instrumentalen Partien auf Band überspielt werden, und der Lehrer erzählt das Märchen in Mundart (v. a. für 2. Klasse!).
4. Aus obigen Gründen sollte nach Möglichkeit jede Werkbetrachtung ab Band gemacht werden (Grössere Wirtschaftlichkeit!).

Streben wir unter Berücksichtigung der eingangs erwähnten fachlichen Querverbindungen alle angeführten Lernziele an, so ergibt dieses Thema Stoff für mehrere Schulwochen.

Mittelstufe (5./6. Klasse)

### **Die Moldau**

Sinfonische Dichtung von Smetana

Der Tscheche Bedrich Smetana trat als Pianist, Dirigent und Komponist hervor. (Geb. 1824, 1874 «Moldau» komponiert, völlig taub, 1884 Tod in einem Irrenhaus!) Er schrieb vor allem Programm-Musik, eine Musik, die ein aussermusikalisches Programm in Töne umzusetzen versucht (Gewitter, Gewässer, Tiere usw.).

## Programm (v. Smetana)

## Erläuterungen, Verwendung

In den Bergen entspringen die beiden Quellen der Moldau, im Schatten des Böhmerwaldes.

Flöten malen das muntere Plätschern. Dann treten Klarinetten und Streicher hinzu.

Klatschen im 2-Takt zur Veranschaulichung der Bewegung:

Fröhlich springen sie über die Felsen hinab und leuchten in der Sonne. Die Wasser vereinigen sich zu einem schnellen Bach, der endlich zum Fluss «Moldau» anwächst.

Dies wird dargestellt im geschmeidigen, doch majestätischen Hauptthema des Werkes. (Hier in Moll, später nach Dur transponiert.) Unbedingt auf Stimmbildungssilben singen!

Der Lauf des Flusses führt durch die Gefilde Böhmens. Im dunklen Wald erklingen Jagdfanfaren.

Das typische Waldhornthema nötigt uns zum Vergleich mit bekannten Jagdliedern: «Auf, auf zum fröhlichen Jagen» oder «Im Wald und auf der Heide» usw.

Diese Lieder singen! Besprechen! (Terzen- und Sextenbegleitung, Naturtöne usw.)

Die Moldau fließt nun durch frische Auen. In einem Dörfchen am Fluss wird eine Hochzeit gefeiert:

Wir erfinden eine einfache Polka-choreographie:

eine Polka erklingt, und man glaubt, buntgekleidete Paare tanzen zu sehen.

Doch der Fluss muss weiter. Die Musik wird ruhiger. Im silbernen Mondlicht führen Nixen und Nymphen einen Reigen auf.

Die Wasser drängen sich immer stürmischer durch felsige Landschaften. Schäumender Gischt kündigt die Stromschnellen von St. Johann.

Das Tal wird breiter; die Moldau strömt majestätisch in breitem Fluss dahin.

Die Moldau strömt Prag zu; dort grüsst sie der altehrwürdige Fels Vysehrad, vom königlichen Schloss gekrönt.

Ruh- und kraftvoll strebt der Fluss weiter, bis er in der Ferne den Blicken entwindet.

Grundsätzlich alle Themenanfänge mit den Schülern singen! Auch hier: Überspielung auf Band nützlich, mindestens die einzelnen Themen. — Ein anderer Weg: Man lässt

**Aufstellung:** 2 Kreise, Hände gefasst; Burschen innen, Mädchen aussen oder umgekehrt

T 1—8 Innenkreis rechts marschieren

T 9—16 Aussenkreis links marschieren

T 9—16 gegengleich

Rest: paarweise frei tanzen im Polka-Schritt, links und rechts herum.

Lange gehaltene Noten der Holzbläser beschwören eine nächtliche, etwas unheimliche Stimmung herauf.

Wir vergleichen die beiden Tänze!

Wie dargestellt? Durch das Hauptthema, allmähliche Bewegungssteigerung in der Begleitung.

Das Hauptthema erscheint nun in strahlendem E-Dur. (Singend die Unterschiede feststellen!)

die Schüler zu den Themen eine Geschichte erfinden und vergleicht dieselbe nachträglich mit dem Original!

Oberstufe

## Bilder einer Ausstellung

von Modest Mussorgsky

Didaktisches:

Für die Oberstufe (7.—9. Schuljahr) gibt es eine unüberschaubare Menge von Möglichkeiten der Werkbetrachtung. Je besser das Gehör und die theoretischen Kenntnisse während der vorangegangenen Schuljahre entwickelt wurden, desto vielseitiger und tiefer können die Werke analysiert und verstanden werden. Von den zahlreichen Büchern, die hiezu Hilfe bieten, seien nur folgende erwähnt:

Jean-Jacques Rapin:

«Schlüssel zur Musik» I/II. SABE Verlagsinstitut für Lehrmittel

A. Rosenstengel:

«Die Praxis des Musikunterrichts in der Volksschule». Verlag Beltz

J. Heer/E. Rabsch:

«Musik im Leben» **Bd. II.** Verlag M. Diesterweg

Allzuoft aber zeigen die Schüler gerade in diesem Alter wenig Lust an «unserer» Musik; sie wollen viel eher Jazz, Beat, Pop und Unterhaltungsmusik. (Ein Grund mehr, dass bereits vor der Oberstufe mit Werkbetrachtung begonnen wird!) Diese Forderung nach «ihrer» Musik soll den Schülern nicht unbeantwortet bleiben. Hören wir ab und zu einen ihrer «Hits» an; die Schüler sollen

selbst möglichst ausgiebig vorbeisprechen, nachher wird über Sinn und Unsinn diskutiert!

Es gibt nun einige Beispiele von Kompositionen, denen Jazz- oder Popmusiker Themen klassischer Werke zu Grunde gelegt haben. So haben Emerson, Lake und Palmer (=ELP) unser Werk auf ihre Art uminterpretiert. Zudem hat Ravel das von Mussorgsky ursprünglich für Klavier komponierte Werk für Orchester instrumentiert, was die Ausdruckskraft des Originals wesentlich verdichtet hat.

So bleibt uns hier eine unerschöpfliche Fülle von Vergleichsmöglichkeiten; mit Vorteil werden Bild um Bild auf die verschiedenen Arten nebeneinandergestellt. Übrigens braucht nicht immer mit Mussorgskys Original begonnen zu werden!

Wie wär's, wenn wir im Zeichenunterricht gruppenweise die Bilder «nach Fantasie» reproduzieren würden? Also, eine tolle Sache, Stoff für ein ganzes Quartal!

Zum Werk:

Mussorgsky ist neben Tschaikowsky der berühmteste russische Komponist des letzten Jahrhunderts (1839—1881).

Die Eindrücke (Impressionen), die er hiemit in Musik «übersetzt», erhielt er beim Besuch einer Ausstellung zum Gedächtnis des ihm befreundeten Malers Hartmann. Die elf Bilder sind durch eine Art Marsch («Promenade») miteinander verbunden:



Der Ausdruck dieser als «Promenade» überschriebenen Stücke ändert sich mit den Gefühlen des Musikers, wird fröhlicher oder feierlicher, je nach dem Bild, das sie einleiten.

Die einzelnen Bilder:

Promenade:

zuerst Blechbläser, dann ganzes Orchester.

### **1. Gnomus:**

Ein unförmiger Zwerg, in unregelmässigem Rhythmus holpernd, mit krummen, ungleich langen Beinen.

Promenade:

Sanfter als die erste (Horn und Holzbläser).

### **2. Das alte Schloss:**

Ein Spielmann singt ein klagendes Lied vor der Ruine eines mittelalterlichen Schlosses (Englischhorn).

Promenade:

Klangvoller, reicher als die vorige.

### **3. Tuileries:**

Kinder spielen und streiten in den Gärten der Tuileries.

### **4. Bydlo:**

Ochsen ziehen an einem schweren polnischen Karren mit riesigen Rädern. Er kommt näher, rollt vorbei und verschwindet in der Ferne.

Promenade:

Ruhig und durchsichtig.

### **5. Tanz der Kücken in den Eierschalen:**

Eine Pantomime über eine Skizze zu einem Ballett.

### **6. Goldenberg und Schmuyle:**

Zwei Juden, der eine, reich und

fett, spricht hochtrabend; der andere, ein armer Bettler, setzt ihm mit unaufhörlichen Bitten zu (gestopfte Trompete).

Promenade:

Ähnlich wie die erste, doch reicher instrumentiert und gegen den Schluss mit Variationen im Rhythmus.

### **7. Der Markt von Limoges:**

Ein Streit entbrennt unter Marktfrauen. Die Aufregung wächst schnell.

### **8. Katakomben:**

Blechbläserakkorde gemahnen an tiefe, unterirdische Gänge; ein Choralthema (Trompete) leuchtet auf.

### **9. Mit den Toten in der Sprache der Toten:**

In der gleichen übernatürlichen Stimmung erklingt geheimnisvoll das Thema der Promenade.

### **10. Die Hütte auf Hühnerfüssen:**

Hier wohnt die Baba-Jaga — eine Hexe —, wenn sie nicht gerade auf ihrem Besen durch die Lüfte reitet. In der Mitte des Stücks bricht sie zu ihrem Hexenritt auf und kehrt dann wieder in ihre Hütte zurück.

### **11. Das grosse Tor von Kiew:**

Das reichste und prunkvollste Bild. Sein Thema geht auf die Promenade zurück; majestätisch strahlend krönt es das ganze Werk. Über dem monumentalen Tor glänzt ein goldenes Zwiebdach in der Sonne. Eine bunte Menge strömt hindurch. Aus dem Duster einer Kirche klingt ein alter Hymnus herüber. Die Glocken läuten, und die Menge gerät in überschäumende Freude.